

Schulseelsorge in der Johannesschule

Was bedeutet Schulseelsorge?

Laut dem Arzt Duncan MacDougall wiegt die Seele 21 Gramm. Davon abgesehen, dass diesem Wert eine Messungenauigkeit zugrunde liegt, ist der Mensch seit jeher von der Seele fasziniert. So ist es nicht verwunderlich, dass man bereits in 20.000 Jahre alten Höhlenmalereien die Darstellungen der Seele in Form von Vögeln vorfindet. Zudem geben circa vierzig Prozent der Deutschen an, dass sie an die Existenz der Seele glauben.¹ „Die Seele ist wie ein Engel, der aufpasst, dass es dem Körper gut geht“. Dieses Zitat einer Fünfjährigen zeigt eindrucksvoll, dass sich zudem bereits junge Kinder mit dem Begriff der „Seele“ beschäftigen und ihre eigenen Vorstellungen zu diesem Thema haben. Wissenschaftler bezeichnen die Seele heutzutage eher als das „Bewusstsein“, das „Geistig-Psychische“ oder auch den „Selbst-Sinn“. Doch egal welche Begrifflichkeit und Vorstellung wir der Seele zuordnen mögen, in einem sind sich alle einig: Es ist unabdingbar, sich um das Wohl der Seele zu kümmern, damit es unserem Körper und Geist gut geht.² Insofern bedeutet die Seelsorge in erster Linie: Jemand nimmt sich Zeit für das Wohl des anderen. Jeder Mensch wird ganzheitlich als ein Wesen aus Körper, Geist und Seele betrachtet. Im Zentrum steht immer der Mensch, der die Seelsorge aufsucht.

Wofür braucht es die Schulseelsorge?

Als vollgebundene Ganztagschule ermöglichen wir den SchülerInnen einen Ort des Lernens, des Begreifens, der Begegnung, der Teilhabe und der Fürsorge. Unsere SchülerInnen dürfen ihre Stärken und Schwächen herausfinden, indem sie Dinge ausprobieren, Fehler machen und als ein Teil der Schulgemeinschaft wirksam werden. Im Schulalltag der Kinder ist das mit Höhen und Tiefen verbunden. Um sie auf dieser Reise bestmöglich zu unterstützen, bieten wir die Schulseelsorge an. Mit diesem freiwilligen Angebot sind alle JohannesschülerInnen herzlich eingeladen, ihren Gefühlen, Sichtweisen, Freuden und ihren Kummer einen persönlichen Raum zu geben. Die Seelsorge zielt darauf ab, fernab von Zeitdruck und Hektik einen sicheren Ort für jedes Kind zu schaffen. Einen Ort, an welchem alle Gefühle, Unsicherheiten, Denkweisen und Streitigkeiten wertungsfrei gehört und begleitet werden.

Wie wird die Schulseelsorge umgesetzt?

Seelsorger werden auch als die „Gärtner der Gefühle“³ bezeichnet. So gibt es für die Johannesschüler den „Gefühlsgarten“, wo die Seelsorge stattfindet. Zeitlich findet dies immer freitags, parallel zur Andachtszeit, statt. Wem etwas „auf der Seele brennt“, der kann ohne Anmeldung zur Seelsorge kommen. Dabei wird selbstverständlich das Seelsorgegeheimnis (SeelGG) gewahrt.⁴ Um den Kindern zusätzlichen Halt zu geben, gibt es für die Schulseelsorge ein Kuscheltier, den „Seelefanten“. Elefanten sind für ihre Intelligenz und ihr gutes Gedächtnis bekannt. Darüber hinaus sind es sehr soziale Tiere, welche in der Lage sind, tiefe Beziehungen zu führen und (mit-)fühlen zu können.⁵ Damit eignet sich der Elefant besonders als Identifikationsfigur für die Schulseelsorge. Für den Gefühlsgarten wurde ein gemütlicher Bereich geschaffen, der dazu einlädt, allen Emotionen einen geschützten Raum zu geben.

¹ Vgl. Prof. Dr. T. Michael, C. Hartmann: 55 Fragen an die Seele. Wie sie tickt und was ihr Halt gibt, S. 15-17.

² Ebd. S. 18

³ Autor unbekannt.

⁴ Vgl. <https://www.kirchenrecht-ekmd.de/> (Stand 03.08.2025).

⁵ Vgl. <https://www.peta.de/themen/elefanten/> (Stand 03.08.2025).